

Alltagsheldinnen aus dem Ruhrgebiet

Autorin Inge Meyer-Dietrich zu Gast
in der Stadtbücherei.

Lünen. Während Angela Merkel und Emmanuel Macron in einer symbolischen Zeremonie am Samstag an das Ende des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren erinnerten, standen in der Stadtbücherei Lünen die damaligen „Alltagsheldinnen“ aus dem Ruhrgebiet bei einer Autorenlesung im Fokus.

Ende des 1. Weltkriegs

„Weil gerade heute das Ende des 1. Weltkrieges begangen wird, werde ich Ihnen noch einen Abschnitt vorlesen, wie Mimi das Ende des Krieges erlebt hat“, sagte die Gelsenkirchener Autorin Inge Meyer-Dietrich und stellte ihre Romane „Leben und Träume der Mimi H.“ und „Eisengarn“ vor. Mimi, sie ist 1887 in Lütgendortmund geboren, meisterte nach einer schwierigen Kindheit als Bergmannstochter ihren Alltag und lernte als Näherin den Schmied Heinrich kennen. Zusammen bauten sie sich ein glückliches Leben auf und bekamen eine Tochter.

Doch der Erste Weltkrieg begann und änderte ihr Leben radikal. Mimis' Mann erlebte als Soldat die Schrecken des Krieges und kam abgemagert um mehr als die Kriegsjahre gealtert wieder zurück nach Hause.

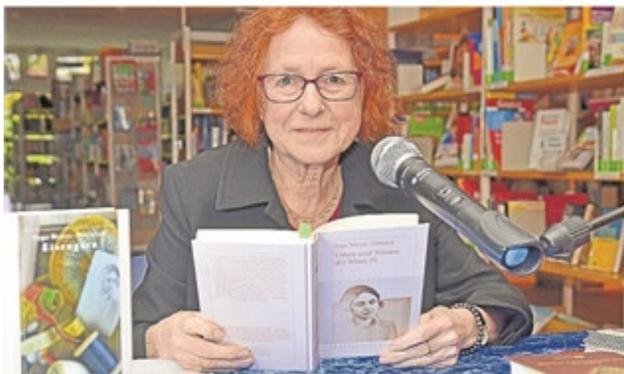
„Bitte kein Wort mehr über den Krieg“, sagte Heinrich.

Seine Schwermut wollte nicht vergehen, er konnte nicht mehr arbeiten und Mimi musste die Familie als Näherin alleine ernähren. Einfühlsam und in leicht verständlicher Art schilderte Inge Meyer-Dietrich das damalige Leben voller Entbehrungen, Hunger und Hoffnungen, mit Ängsten, Zweifeln und Geheimnissen.

Die Eckdaten von Mimi basieren auf der Realität: „Es war die Mutter meiner Stiefmutter“, so die Autorin, die für ihre Romane mit Zeitzeugen gesprochen und ihnen lange zugehört hat, um ihre Geschichten für die Nachwelt weitergegeben zu können. „Es ist sehr eindrucksvoll, wie die Leute früher gelebt haben. Einfach toll geschrieben“, lobten Birgit und Hubert Convent die Lesung. „Sehr bewegend. Ich wünschte, dass auch die Jüngeren es lesen“, meinte Nicole Winterberg als eine der rund 20 Besucher.

Die Autorin machte mit ihren authentischen Romanen deutlich, dass es damals starke Frauen gegeben hat, die sich auch in entbehrungsreichen Zeiten nichts haben vormachen lassen, die hart anpackten, um für ihre Träume zu kämpfen. Die indirekte Botschaft der Autorin: Reden Sie mit Zeitzeugen bevor es zu spät ist.

Beu



Autorin Inge Meyer-Dietrich stellte in der Stadtbücherei ihre Romane „Leben und Träume der Mimi H.“ und „Eisengarn“ vor.

FOTO BEUCKELMANN